

DIE GESTE DES GRAUENS

*„Mit Reden ist in der bildenden Kunst nicht viel getan.
Das Werk muß sprechen, nicht der Mund.“*
(Josef Müllner)

Die Ausgangslage:

Heutzutage ist in Österreich Antisemitismus politisch und gesellschaftlich *fast* untragbar. Unausgesprochen wie ausgesprochen *fast* untragbar. Denn leider lassen österreichische Größen aus Politik, Religion, und Gesellschaft regelmäßig mit antisemitischen Aussagen aufhorchen, was ihre oftmals nicht so klare Sicht- und Denkweise über Antisemitismus und seinen Auswirkungen und jeglicher anderen Fremdenfeindlichkeit definiert. Mit folgendem Entwurf soll auf radikale Weise genau diesen Personen ihre eigene Menschen entwürdigende Denkweise, welche oftmals erst auf den zweiten Blick zum Vorschein kommt, vor Augen geführt werden.

Der Entwurf:

Über die gesamte, bestehende Skulptur oberhalb der Stufen (die verschiedenen darstellenden Reliefe, die Sockelfiguren und Karl Lueger selbst – alles inhaltlich aufgeladene) wird eine aus Lochblech hergestellte Skulptur gestülpt. Diese Skulptur wird eine abstrahierte, den Hitlergruss praktizierende Person darstellen.



Der Gruß mit seiner Geste der erhobenen, ausgestreckten, rechten Hand, als offenkundiges Zeichen einer militärischen und politischen Zugehörigkeit unter eine bestimmte Führungspersönlichkeit, ist eine Ausdrucksweise, welche vor allem durch die Militärs der Faschisten und Nationalsozialisten geprägt wurde. Dieser Gruß der Zugehörigkeit, diese Geste der Unterwerfung, welche gleichzeitig für viele eine Geste der Hoffnung war, wurde schließlich vom Volk übernommen und allgegenwärtig. Der Hitlergruß wurde sozusagen zum Symbol einer rechtsradikalen Ideologie, welche alle nicht Praktizierenden sofort erkennbar machte und im Weiteren sie als Staatsfeind deklarierte und somit zum Entfernen legitimierte. Eine Geste einer Ideologie wird zum Todesurteil.

Diese Geste ist der am stärksten überlieferte Ausdruck rechtsradikalem Gedankengut nahestehend zu sein.

Das verbotene Praktizieren der Geste des Hitlergrußes macht im (deutschsprachigen) mitteleuropäischen Raum regelmäßig Schlagzeilen. Lausbuben, Neonazis wie Politiker müssen sich in gleichmäßigen Zeitabständen gegen Vorwürfe im Sinne der Ausübung des Hitlergrußes auf verschiedene Art und Weise wehren bzw. verantworten. Sei es aus aktuellem Anlass, oder aus vergangenen Tagen. Auch wenn viele dieser Personen dann meist in aller Öffentlichkeit ihre Abneigung zu rechtsradikalem, faschistischem Gedankengut erklären müssen, kann man doch erkennen in welcher Art und Weise hinter der Fassade oft noch gedacht wird.

Karl Lueger hat ähnliches Gedankengut verbreitet. Mit Aussagen wie: „Der Jud ist schuld!“ proklamiert er ganz klar antisemitisches Gedankengut und kann als Mit-Vorreiter und Wegbereiter für die faschistische bzw. nationalsozialistische Ära in Österreich verantwortlich gemacht werden. Dieses Gedankengut hat in den österreichischen Vorkriegsjahren und später im nationalsozialistischen Deutschland seinen Höhepunkt erreicht. Spätestens mit dem Einmarsch der deutschen Truppen und Österreichs erhofftem Anschluss an Deutschland war ganz klar – man hebt die Hand für Hitler.

Diese Geste des Hebens der rechten Hand ist somit die Ausgangslage für den Entwurf für das Mahnmal gegen Faschismus und Antisemitismus.

Karl Lueger als Vorreiter faschistischen Gedankenguts wird durch seine Platzierung unterhalb dieser Umhüllung einer Ideologie zugeordnet. Er ist prinzipiell eine auswechselbare Figur vieler faschistisch denkender Persönlichkeiten welche in Form von Statuen, Skulpturen, etc. verewigt wurden.

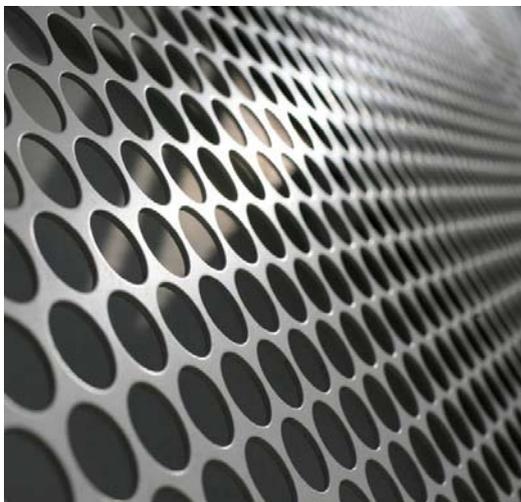
Das Material:

Im Material NIROSTA findet sich in zweierlei Hinsicht eine Begründung für seine Verwendung:

Einerseits ist der Hitlergruß als Zeichen der Identifikation, ein wie oben erwähnt ständig aufflammendes Thema. NIROSTA spiegelt also hier eine Dauerhaftigkeit einer noch lange nicht völlig aufgearbeiteten Epoche und ihrer nachwirkenden Ideologie wieder. So dauerhaft wie das Material ist nationalsozialistisches, faschistisches, rechtsgerichtetes Gedankengut.

Andererseits stellt die lange Lebensdauer des Materials auch eine möglichst lange wirkende Ermahnung gegen eben dieses faschistische Gedankengut dar. Solange es sozusagen faschistisches Gedankengut in unseren Reihen gibt, solange muß auch davor gewarnt werden.

Als Tragkonstruktion für die einzelnen NIROSTA Platten eignet sich eine auf die Form angepasste Metallunterkonstruktion.



NIROSTA Lochblech

Die Lochung des Materials soll aus der Ferne eine verhüllende Funktion aufweisen und die darunterliegende Skulptur nicht optisch preisgeben. Man erkennt sozusagen ausschließlich eine abstrahierte, den Hitlergruß praktizierende Person. Bei näherer Betrachtung (direkt vor der Säule) jedoch erkennt man durch die Lochung des Materials wer unter der Skulptur verborgen ist. So soll thematisiert werden, dass faschistisches Gedankengut oftmals erst am zweiten Blick, bzw. bei näherer Betrachtung zum Vorschein kommt, bzw. in abgeschwächten Formen es oftmals schwerer auszumachen ist, und so dagegen nicht immer vorgegangen werden kann. Fragen sollen entstehen wie: Warum wurde diese Person verhüllt? Welche Geschichte spielt sie? Warum sehe ich erst bei näherer Betrachtung wer unter der eigentlichen Skulptur verborgen ist? Warum wurde die Person nicht gänzlich verhüllt?

Die Konstruktion:

Die Unterkonstruktion bzw. Tragekonstruktion besteht aus einem geschweißten Untergestell. In allen zur Befestigung nötigen Eckpunkte und Kanten werden die NIROSTA Platten mit Stahlseilen (durch die Löcher gefädelt und um die Konstruktion gebunden) und Seilklemmen an den darunterliegenden Rohren befestigt (bzw. geschweißt).

Die Kosten:

Die Kosten der Skulptur teilen sich auf:

Unterkonstruktion	– € 10.000,-
NIROSTA Platten	– € 16.000,-
Befestigungsmaterialien	– € 1.000,-
Monatage	– € 3.000,-
insgesamt	– € 30.000,-

Darstellung:



